Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 9

Artikel: Entgegnung auf einen Artikel der Artillerie-Zeitschrift

Autor: Elgger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ner in Flanke und, bei besonbers gunftigen Um= ständen, auch im Ruden auftreten kann.

Jest ist der Moment gekommen, wo die auf der guten Qualität ber Truppe (die Quantität spielt hier entschieden eine geringere Rolle) und ter Instelligenz der Führer beruhende Bertheibigung sich im vollen Glanze und in unermüdlicher Thätigkeit und Energie zeigen muß.

Der Feinb glaubt ben Schleier zerrissen zu has ben! Eitle Täuschung; er zieht sich nur um so sessen! Eitle Täuschung; er zieht sich nur um so sessen ster in seinem Rücken zusammen. In ber Front wartet ber Gegner mit Sehnsucht auf bas Erscheisnen ber Zusuhren, aber vergeblich, benn unsere mobile aktive Bertheibigung hat sie überfallen und vernichtet. Wo sich nur irgend eine Möglichkeit bietet, ber seinblichen Hauptkolonne in necksischer oder ernstlicher Weise beizukommen, da wird sie von unserer Alpen-Insanterie benutzt, welche ber am Grate bes Gebirges kletternben Gemse gleich bem gefährlichen Jäger unnahbar bleibt, ihn aber boch unausgesetzt beobachtet.

Oft bringt bereits bas sicher treffende, töbtliche Geschoß in die Reihen bes Feindes, ohne daß Letterer nur einmal ahnt, von wo ber Angriff fam, benn die Theorie über ben Sicherheitsbienft muß im hochgebirge gewaltig in ber Praris modificirt (Bergleiche bie Sicherheitsanordnungen ber öfterreichischen Bataillone auf ber Grimfel gegen die Franzosen in Guttannen.) Feldmachen bei Tage auf hohen, nur fletternd zu erreichenben Bunkten aufzustellen, ift icon fur Detachements aus ber Ebene eine migliche Sache; gang unmöglich wird es aber für sie, bei 8000 — 9000 Fuß Bobe felbst in ber warmsten Jahreszeit zu übernachten und babei ben Sicherheitsbienft zu verfeben. Es muffen jebenfalls gute Feuer unterhalten werben, um bie Mannschaft nicht erstarren zu maden, und wie will ber vorrudende Reind genugend Brennmaterial herbeischaffen konnen, welches vielleicht weit und breit nicht zu haben ist! Unsere Iotale Bertheibigung hat aber alles auf bie Berpflegung und ben Unterhalt ber Truppe Bezügliche auf ben unwirthbarften Sohen langft vorbereitet und wird an Nichts Mangel leiben.

Der moralische Erfolg, welcher das Auftreten der neuen Spezialwaffe des Gebirges im Kampfe mit den Bewohnern der Ebene begleitet, übertrifft den physischen bei weitem; die Furcht vor der uns bekannten, gewaltigen, ungeahnte Gefahren bergenz den Natur, der Schrecken vor der kleinen, unnahbazren Gebirgstruppe wird den Gegner mehr demorazlisiren, als die ihm wirklich zugefügten Verluste es vermögen.

Die Gefahr bes Abgeschnittenwerbens soll ber lotalen Bertheibigung gänzlich unbekannt bleiben; unbekummert barum wird sie feindliche Umgehungs-kolonnen in einem isolirten Seitenthale langere Zeit sesthalten können, benn für sie gibt es noch stets ber Auswege, wenn gleich schon ber triumphirende Feind eine sichere Beute zu fassen glaubt.

Die vollständigste Lotalkenntniß und Geschicklich- bag in einigen Beziehungen, 3. B. bez feit im Ueberwinden von Hinderniffen (Gletscher= Berbefferungen munichenswerth seine.

passagen u. s. w.) bringt Rettung, wo scheinbar keine mehr ist, und hohnlachend verschwinden die Gebirgssöhne dem seinen Augen nicht trauenden Gegner, wie die Araber in der Wüste dem Eusropäer.

Diese in kurzen Zügen geschilberte Thätigkeit ber Alpeninfanterie ist, wie jeber Alpenkundige zugeben muß, äußerst schwierig und gesahrvoll und wird mit vollem Erfolge nur von eigens dazu ausgesuchter, ausgerüsteter, instruirter und geübter Mannschaft praktizirt werden können. Mit Recht bezeichenen wir daher diese Infanterie als eine neue Spezialwaffe, welche vermöge ihrer Qualität der Quanstität des Angreisers überlegen bleibt und berufen ist, dem Baterlande unberechenbaren Ruken zu leisten.

Somit am Schlusse unserer historischen Stizze über ben Gotthard angelangt, glauben wir bargesthan zu haben, baß ber für die materielle Entwicklung ber Schweiz (wie eines großen Theils von Europa) doppelt wichtig geworbene Gebirgsstock eine erhöhte Bedeutung für die Gegenwart erlangt hat und seinen ersten Plat in der Ruhmesgeschickte ber Schweiz auch ferner behaupten wird. —

Uralt, wie ber Berg, ist die Eidgenossenschaft und, wie er, von unvergänglichem Granit, wenn sie einig und opferwillig bleibt. Die Geschichte des Berges zeigt, was Einigkeit und Opferfreudigkeit und Parteihaß führen können. Ein glänzender Stern ist der Gotthard in der Geschichte der Eidgenossenschaft, heute, wie vor vielen hundert Jahren. Werden wieder Wolken kommen, ihn zeitweise zu verdunkeln?

An ber Eibgenossenschaft ist es, ihr neues haus mit bem Urgranit bes Gottharb solibe aufzusühren, bamit es allen kunftigen Stürmen zu troben versmöge. Sind nur die Mauern durch tücktige Bausmeister breit und mächtig erbaut, das Material bröckelt wahrhaftig nicht, und gleich dem ewigen Gebirgsriesen wird die uralte Eidgenossenschaft auch in Zukunft in voller Freiheit, Unabhängigkeit und Kraft felsensselb dastehen. —

Entgegnung auf einen Artifel ber Artifferies Beitschrift.

Der schweizerischen Artillerie-Beitschrift gibt bie von Major Eigger verfaste Arbeit über Taktit ber Infanterie, Kavallerie und Artillerie Beranlaffung zu einem langern, wortreichen Artitlel.

Es wird wohl ben hrn. Berfaffer bes in Rede ftehenden Artikels nicht überraschen, wenn eine Entgegnung erfolgt. Leider war biefes bei ber Art, wie ber Artikel abgefaßt ift, keine leichte Sache.

Bor allem verwahre ich mich bagegen, eine Abneigung gegen bie Artillerie und eine Vorliebe fur Artolap'iche Ercentricitäten zu haben, bagegen gestehe ich offen ein, baß ich mich fur bie neue Organifation unserer Artillerie nicht habe begeistern konnen.

Was bas Material unferer Artilleric anbelangt, so halte ich baffelbe aus aufrichtiger Ueberzeugung für bas vollsemmenfte, welches heutigen Tages existirt, wenn ich gleich ber Ansicht bin, baß in einigen Beziehungen, 3. B. bezüglich ber Beschirrung, noch Berbesserungen munschenswerth seien.

Die Grunde, welche mich veranlaßt haben, in meiner Arbeit über Taftif bie Artillerie eingehender zu behandeln, als dieses für den Zweck bes Buches angemessen erscheinen mochte, habe ich in dem Borwort bargelegt. Ich glaubte nämlich, baß ce bei ber großen Wichtigkeit, welche die Artillerie besit, vielen Offizieren der Infanterie eiwünscht zu werden, mit dem Wesentlichsten der Artillerie bekannt gemacht zu werden.

Allerdings werben in ten eitgenössischen Offizieres und Gentralschulen für Infanterie Borträge über Artilleriefenntniß gehalten. Mit größtem Interesse schen biesen gewöhnlich tie Offiziere entgegen, boch meist finden sie sich bald arg enttauscht. Die Bortragenden versiehen es erfahrungsgemäß nicht immer, bas für ben Insanterieossischen Besentliche herverzuheben. Ueber Nomenklatur und technischen Details (die keinen Werth für ben Insanteristen haben) gehen oft die Unterrichtsfiunden nuples versioren. So wurden z. B. in einer Centralschule 3 Stunden der Nomenklatur bes Rades und seiner Konstruktion gewidmet. Auch vergessen die Bortragenden oft, daß sie Offiziere und nicht Retruten zu besehren haben, benn sonst tönnte es nichtsverkommen, daß z. B. einer erstaunte, als er bet ben Schülern Kenntniß ber Beschaffenheit der Flugdahn fand, da doch bekanntlich Schießtheorie in allen Offiziersschulen vorgetragen wied.

Diefes, man möchte beinahe fagen abfichtliche, Ignoriren ber Renntniffe ber Infantericoffiziere von Seite bee Lehrers, war icon oft Urfache, bag ber Unterricht wenig Fruchte trug.

Mein Zwed, die Artillerie in allgemeinen Umrissen zu behandeln, bedingte, die frühern Kanonen und Haubigen zu berühren. Es sind benselben 1½ Seiten gewitmet worden. (Seite 194 bis 195.) Es schien beieses ber Entwickung halber unerläßlich. Bekanntichaft mit den frühern Geschühligischemen und ihrer Mirtung ist aber auch zum Berständniß der Taltik Kriedrichs des Großen und Napelcons I. nothwendig und durfte schon aus diesem Grunde gerechtsertigt sein. Uebrigens werden die glatten Geschühe noch heute in allen Wassenlohren ausgeführt, so z. B. in der bekannten und berühmten von Sauer. Aehnlich verhält es sich mit den Naketen, denen 16 Zeilen gewidmet werden. Es schien nothwendig, die Gründe anzugeben, die Ursache waren, daß dief iben in unserer Armee aufgegeben wurden, anderseits angemessen, tieselben auszusühren, da die Raketen in einigen Armeen (wie z. B. in England) heute nech eristieren.

Lieber ware mir gewesen zu erfahren, was herr Referent über bie Gebirgeartillerie benkt (S. 316), bie in artilleriftischen Kreifen viele Gegner gablen foll.

Wenn ich die Abbildung bes 8-Cm. hinterladungsgeschübes nicht gegeben habe, liegt ber Grund barin, daß diefes bezüglich Konstruktion mit bem 10-Cm. Geschüb viel Aehnlichkeit kat und es überhaupt nicht in ber Absicht lag, die jestge Artillerte in eingehender Welfe zu behandeln.

Was nun die Kartalfchenbuchse anbelangt, über die ben herrn Referenten Entsehen zu ergreifen scheint, so bemerke ich, daß ich die Beichnungen bersehen, sowie ber übrigen Geschoffe und des Beitzunders burch gutige Bermittlung des herrn Oberst Bleuler erzhalten habe. Da, so viel bekannt, herr Oberst Bleuler der hauptschöpfer unseres neuen Artilleriematerials ist, so lag es nahe, ihm auch die Baterschaft der Konstruktion dieses Geschosses zuzuschieden.

Bas bann ben Werth ber Kartatichen fur Bertheibigung ber Batterie anbelangt, fo fann man barüber sehr verschiebener Ansficht sein.

Daß biefelben auch in bem beutschefrangösischen Krieg eine Rolle gespielt und unter Umftanben gute Dienfte geleistet haben, ift bekannt. Benigstens in hoffbauer's Bert, "bie deutsche Arstillerie in ben Schlachten bei Dep", wird häufig ber Anwendung ber Kartatichen gedacht. Bon vielen wollen wir ein Beifpiel hers ausnehmen.

In ber Shlacht von Gravelotte 1870 wurde bie fchwere Batsterie Roerbang von frangöfischer Infanterie von Champenois her angegriffen. Der Sauptmann tann noch bas Rommando zum Kartatichenfeuer geben und fällt bann, von feinblicher Kugel tobts lich getroffen. Die Batterie aber schafft fich mit Kartatichen auf etwa 400 Schritt Luft. (III. 56.)

Bweimal im Verlauf ber Besprechung ermafint ber herr Refestent ben Ramen Artolan, und bas eine Mal findet er sogar, es rieche nach Artolan. Run, wie Artolan riecht, weiß ich nicht, gut tann es jebenfalls nicht fein, ba Schwefel babei ift.

Wie aber ber Berr Referent überhaupt bazu tommt, ben Schatten Arfolan's heraufzubeschwören, ift mir unbegreistig. Das Sprichwort fagt, im haus bes Gehängten soll man nicht vom Galgen sprechen, und tem herrn Referenten tann es boch nicht unbefannt sein, baß in bem letten Buche Artolan's die Artilleries Zeitschrift und ein Artille, welchen ber Verfasser bieses in ber Artilleries-Zeitschrift erscheinen ließ, in Artolan'scher Manier besprochen wurde.

Es lagt fich boch nicht wohl annehmen, bag ber herr Referent mit bem Namen Artolay ben in ber frommen Denkungsart artilleriflifchen Fortichrittes erzogenen jungen Artilleriften Grufeln einflößen wollte.

Doch nicht in ber Behandlung bes Technischen, sonbern in bem Kapitel, Elementartatitt größerer Artillerietörper, hat ber Berr Referent ben Sauptstein bes Anstoges gefunden. Sier hans belt es fich um eine organisatorische Frage. Es mag nun eine undankbare Sache sein, mit Grunden auf bereits endgültig Ersledigtes zuruchzutommen. Gleichwohl muffen wir ihm auch dahin solgen. Doch wenn wir den herrn Referenten in der technischen Frage als Autorität gelten lassen, so ist dieses in der organisatorischen nicht ber Fall.

(Fortfepung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Bunbesftadt. Der Bunbesrath hat in seiner Sigung vom 24. Februar zu Instruttoren zweiter Rlaffe ernannt:

- 1. Kreis: Jacquet, Louis, Stabsmajor in Lausanne; Favre, Louis, Major in Thierrens; Bourgod, David, Hauptmann in Lausanne; Liarbon, H., Hauptmann in Lausanne; Berney, Albert, Lieut. in Lausanne; Duputs, F. L., Hauptmann in Morges; Morand, Balentin, Hauptmann in Martigny; Nicolet, Arnold, Licut. in Genf; Billemin, Gustav, Untersieutenant in Genf; Bourgeois, Ch., Lieut. in Lausanne; Trompeterinstruktor: Bestucht, Emil, in l'Albergement; Tambourinstruktor: Dutoit, J. S., in Moudon.
- 2. Kreis: Kern, Eugen, Stabshauptmann in Freiburg; Jolissaint, B. J., Insanteriemajor in Bressoncurt; be Boccard, R., Major in Freiburg; Berret, D., Hauptmann in Neuenburg; Ney, L., Licut. in Genf; Champion, G., Licutenant in Bern; Grandjean, I., Hauptmann in Attalens; Jungo, N., Unterlieut. in Freiburg; Schaller, I., Hauptmann in Neuenburg; Crelier, B., Unterlieut. in Bern; Sunier, A., Licut. in Bern; Tromspeterinstruktor: Aeby, I., in Freiburg; Tambourinstruktor: Barby, J., in Freiburg;
- 3. Kreis: Berchten, A., Sauptmann in Bern; Rott, A. Sauptm. in Bern; Gaubard, F., Sauptm. in Bern; Schnelber, F., Oberlieut. in Bern; Feuz, J., Oberlieutenant in Bern; Burthalter, A., Oberlieut. in Bern; Probst, E., Lieut. in Bern; Furrer, A., Lieut. in Bern; Huenz, J., Lieut. in Bern; Kuenz, J., Lieut. in Bern; Tromp. Inftr.: Guisand, J., in Bern; Tamb, Inftr.: Sofer, J., in Bern.
- 4. Kreis: Brunner, Ferd., Schüpenmajor in St. Fiben; Eigger, R., Stabsmajor in Luzern; Studer, Emil, Oberlieut. in Bern; Probst, Ed., Oberlieut. in Bern; Hobermacher, Haupenn: Rurt, Raspar, Oberlieut. in Luzern; Kung, Raspar, Oberlieut. in Luzern; Krauer, H., Haupenn: Mugern; Hood, Rarl, Oberlieut. in Baar; Basmer, Gottfried, Lieut. in Berrières; Trompeterinstruktor: Frider, G., in Basel; Tamb.-Inftr.: Luternauer, Ul., in Luzern.
- 5. Kreis: Reller, Theod., Stadsobertleut. in Bofingen; Bedert, Karl, Hauptm. in Aarau; Flury, Biftor, Hauptm. in Solothurn; Mutherich, D., Hauptm. in Solothurn; Muller, Ch., Hauptm. in Lieftal; Maurer, Heinrich, Oberlieut. in Aarburg; Saladin, J., Lieutenant in Bafel; Wahr, Rub., Oberlieutenant in Laufenburg; Baumer, Ostar, Instructor in Rheinfelben;